



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Lucien Etienne an Adolf Erman

Etienne, Lucien

Paris, 29.12.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77439)

Beantwortet
31.12.32

Lucien Etienne

PARIS, am 29. Dezember 1932.
5, Boulevard des Italiens.

Herrn Professor Adolf Erman,

B E R L I N D A H L E M
Peter-Lennéstr. 36

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, Ihnen mit gleicher Post ein Exemplar meiner soeben in französischer Sprache erschienene Studie

"Une Découverte dans l'Alphabet"

("Eine Entdeckung im Alphabet") als bescheidenes Zeichen meines Dankes für Ihr so freundliches Schreiben vom 9. Juli 1931 einzusenden.

Sollte Sie Ihr Augenleiden am Lesen verhindern, so will ich hier nur kurz berichten, dass ich der Meinung bin, jene 22 Hieroglyphen gefunden zu haben, welche den 22 phönizischen, bezw. samaritanischen Buchstaben als Vorbild gegolten haben. Was mich in meiner Überzeugung bestärkt, ist der Umstand, dass diese 22 Hieroglyphen, in uralphabetischer Reihenfolge, den Auszug der Juden aus Ägypten und deren Durchzug durchs Rote Meer malen, also ein Ideogramm enthalten, welches über die bisher rätselhaft gebliebene alphabetische Reihenfolge vollen Aufschluss gibt.

Die Reihenfolge jener 22 Hieroglyphen, die sämtlich - zum Unterschied von Prof. Dr. Kurt Sethes Theorie - nach rechts blicken, und dadurch die Verwandlung in hieratische Schriftzeichen, die Vorläufer der phönizischen Buchstaben,

vorbereiten; ist folgende:

1. der die Geister (des Sonnengotts) anbetende, kniende Mann
2. die auf dem Boden hockende Ägypterin, also das "Weib"
(Ihrem Werk "Die Hieroglyphen" zufolge, bedeutet die Gruppe "Mann und Weib" die Leute!)
3. die der Ziffer 3 mit langer Mittelachse höchst ähnliche Hieroglyphe, welche "gefangen halten" bedeutet
4. das nach rechts wandernde Paar menschlicher Beine, aus der sich die Ziffer 4 mit spielender Leichtigkeit entwickelt
5. der Krokodilschwanz (Holzkohlenfeuer), der mit dem Wort "Ägypten" homophon ist
6. die Standarte des Orients
(Diese 6 Hieroglyphen bilden bereits den Satz: "Die Männer und Weiber unterm Joch wanderten aus Ägypten dem Osten zu.)
7. die Luftröhre mit den Lungen, welche "sich vereinigen" bedeutet
8. der Tempel Unterägyptens, der, mit Schlitten, auch "Truhe" bedeutet.
9. die eingekreiste Strassenkreuzung, die "Stadt" bedeutet
(Diese 3 Hieroglyphen lesen sich also: "Sie vereinigten sich in "Tempel-Stadt", wahrscheinlich mit "Hahiroth" identisch, welche Stadt die Bibel nennt und die am Roten Meer gelegen war.)
10. das weinende Auge (Bedeutung: weinen)
11. die flügelschlagende Ente (Bedeutung: sich erheben)
12. der Löwe (Bedeutung: Löwenmut)
(Diese 3 Hieroglyphen lesen sich also: "Anfangs waren sie verzweifelt, dann aber erhoben sie sich voll Mut.)
13. die Bergkette mit drei runden Erhebungen (Bedeutung: Land, Volk)
14. der laufende Mann (Bedeutung: laufen, durchlaufen)
15. die drei Wellenlinien (Bedeutung: Gewässer, Meer)
16. der Vollmond (Opferbrot in Form des Vollmonds)
(Diese 4 Hieroglyphen lesen sich also: "Und das Volk lief durch das Meer (Meeresgebiet) während des Vollmonds." Zu dieser Zeit der Mondphase war nämlich das Rote Meer durchschreitbar.)
17. Der als Waffe verwendete Bogen (Bedeutung: barbarischer Stamm)
18. die oben abgerundete hohe Stange mit Jagdmesser und aufgerollter Schnur (Bedeutung: begleiten, folgen)
19. das Gefäß mit ausfliessendem Inhalt (Bedeutung: von Sünden befreien, ertränken)
(Diese 3 Hieroglyphen lesen sich demnach: "Die barbarischen Stämme, welche sie verfolgten, ertranken.")
20. der Mund (Bedeutung: singen, Hymne)
21. der Halbkreis, welcher überallhin Strahlen entsendet (Bedeutung: Ruhm).
22. der sternbesetzte Himmel (Bedeutung: der Allerhöchste)
(Diese letzten 3 Hieroglyphen bedeuten daher: "Da sangen alle den Ruhm Gottes.)

Ich habe diese, nicht in allen ihren Teilen mit den Ergebnissen der sogenannten "exakten" Methode übereinstimmenden Auffassungen hieroglyphischer Bedeutungen vom hiesigen Verwalter der ägyptischen Schatzsammlung im Louvre-Museum, Abbé Etienne Drioton, prüfen lassen - und das Zeugnis der vollkommenen Möglichkeit erhalten.

Auch Prof. Dr. Viktor Goldschmidt von der Heidelberger Universität, der meine Schrift kennt, schreibt mir: "Ihre Studie ist geeignet, die Aufmerksamkeit der Ägyptologen und Schriftforscher, wie des grossen Publikums auf die Entstehung unserer Buchstaben und unseres Alphabets zu lenken. Und Prof. Dr. Wilhelm Czermak von der Wiener Universität sagt: "Ihre Entdeckung stellt die Alphabetforschung unter ein neues Licht. Ihre Arbeit ist ausserordentlich interessant."

Worauf ich persönlich besonderes Gewicht lege, ist die spielende Leichtigkeit, mit welcher sich aus den hieratischen Schriftzeichen nicht allein die phönizischen, hebräischen, alt- und neugriechischen Buchstaben, sondern auch alle arabischen Ziffern entwickeln, und dass in vielen Fällen die Hieroglyphen meiner Wahl neben der höchst auffallenden Ähnlichkeit in der Gestalt und Formung auch die ~~akrophonische~~ Übereinstimmung mit den genannten Buchstaben besitzen.

Ich kann mir wohl denken, wie schwer Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, die Verfolgung meiner heutigen Angaben fallen muss, und wäre Ihnen deshalb unendlich

verbunden, wenn Sie mir auch nur einen einzigen Satz über
Ihr - wenn auch noch so oberflächliches - Urteil meiner
Forschung zukommen lassen wollten.

Herr Professor Sethe, der die Wahl seiner Hieroglyphen
ausschliesslich nach dem Sinn eingestellt hat, den der
Name des betreffenden Buchstaben im semitischen Alphabet
vermutlich enthält, hat, wie ja vorauszusehen war, meine
These in allen ihren Teilen verworfen.

Mit den herzlichsten Glückwünschen zum Jahreswechsel,
zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Lucien Epienne.